

Arbeiterstimme

375

Zageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostschlesien

1. Jahrgang

Dresden, Freitag den 14. August 1925

Nummer 104

Der Zollraub mit Proletarierblut besiegelt!

Blutige Zusammenstöße bei den Berliner Zollwucherdemonstrationen, 2 Tote, viele Schwerverletzte
200 000 Zertilarbeiter im Kampfe — Neue Unruhen in China — Der Fall Wegbrod

„Genosse“ Polizeipräsident Kühn schweigt Der Reichsberger „Vorwärts“ zum Fall Wegbrod — Spitzel gegen Spitzel

Der Dresdner Polizeipräsident, der Sozialdemokrat Kühn, und auch die sächsische Staatsanwaltschaft, von denen wir bisher feststellen konnten, daß sie die kommunistische Presse immer sehr sorgfältig studieren und sonst sehr schnell mit „Verhittlungen“ antworten, hielten sich bei dem Fall „Wegbrod“ noch immer in tiefes Schweigen. Das muß seine guten Gründe haben. Es ist ja auch keine Kleinigkeit, wenn der bisherige Vertrauensmann des Dresdner Polizeipräsidenten, der Spezialist zur Bekämpfung der Kommunisten, wegen Menschenraubes von einer fremden Staatsbehörde festgenommen wird. Nachdem man zunächst 12 Tage lang über diesen Skandal geschwiegen hatte, erklärte die sächsische Regierung,

„daß Wegbrod annehmbar ohne dienstlichen Auftrag Erörterungen über eine polizeilich gesuchte Person hat vornehmen wollen.“

Der „Dresdner Anzeiger“, der scheinbar über diese Angelegenheit besser informiert ist, meldete die Meldung der Regierung sofort „richtig“ und schrieb noch am gleichen Tage,

„daß Wegbrod in dienstlichem Auftrage jenseits der Grenze tätig war.“

Die Regierung sowohl als auch der Dresdner Polizeipräsident haben bisher weder auf unsere Fragen noch auf die Feststellungen des „Dresdner Anzeigers“ geantwortet.

Was wollte Wegbrod in der Tschechei?

Die Brünner Tageszeitung „Edvost Noviny“ brachte in ihrer Nummer vom 5. August jene sensationelle Meldung, die zuerst von der „R. N.“ übernommen wurde und aus der wir ersehen, daß bei Wegbrod, als er verhaftet wurde, Hand- und Fußkesseln, ein Revolver mit 11 Schuß Munition und ein Totschlagger gefunden wurden. Außer diesen netten Sachen fand man bei Wegbrod ein ausführliches Verzeichnis der hervortragendsten kommunistischen Führer der Tschechei.

Nachdem man nunmehr in der Tschechei versuchte, unsere Bruderpartei mit dem Menschenrauber Wegbrod in Verbindung zu bringen, nimmt der Reichsberger „Vorwärts“ eingehend zu diesen Dingen Stellung und gibt dabei auch Aufschluß über die Person, die von Wegbrod über die Grenze geschleppt werden sollte. Unter tschechisches Vorderrath schreibt:

Nachdem einige Blätter versucht, diese Verhaftung mit unserer Partei in Verbindung zu bringen, so wollen wir folgende Feststellungen:

Der angebliche Offizier (der nach den Berichten der „R. N.“ von Wegbrod über die Grenze geschleppt werden sollte) T. Keda, ist der bekannte flottenlose Kenner, jetzt bei der Polizeidirektion in Reichenberg als Polizeikommissar angestellte Emil Hübnert, während in Reichenberg, Hübner 4. Hübnert hat während des Weltkrieges zusammen mit Kühn in Breschen Spionage getrieben. Er wurde dort in eine Falle gelockt und verurteilt dafür eine 15jährige Kerkerstrafe. Die Verhaftung Wegbrods muß nun scheinbar ein Raubakt Hübnerts sein, der die Verhaftung Wegbrods vornahm.

Der angebliche „Offizier“ ist ein tschechischer Polizeispitzel, der drüben die gleiche Rolle spielt wie Wegbrod beim Dresdner Polizeipräsidenten, und der nach den Angaben des Reichsberger „Vorwärts“ bei der Verfolgung und der Bekämpfung der Kommunisten seinem Dresdner Kollegen in nichts nachsteht.

Der Reichsberger „Vorwärts“ schreibt zu diesem Polizeispitzel weiter:

„Aus allem ergibt sich, daß es sich keineswegs um irgendeine unbedeutende Affäre, sondern um eine sehr weitreichende und bedeutungsvolle Verhaftung handelt. Es ist unendlich, daß die ganze Angelegenheit weiterhin tolgeschwiegen werden kann. Es ist allzu auffällig, wenn sowohl die sächsische, als auch die Reichsberger Polizei systematisch schweigen. Hat man etwa die Absicht, die ganze Angelegenheit so zu drehen und zu wenden, um dann diesseits und jenseits der Grenze gegen die Kommunisten vorzugehen? Es muß unbedingt Klärung herbeigeführt werden, was Wegbrod mit seinen kommunistischen Verhältnissen vorhatte, und ob die bewährten Verzeichnisse nicht dazu dienen, in Nordböhmen einen Schlag gegen unsere Bewegung zu führen. Die Polizei muß Auskunft geben, was der sächsische Regierungsrat hier in Reichenberg wollte. Es besteht sonst die Gefahr, daß die ganze Angelegenheit verdrängt und durch ein Einverständnis dieses Kreises mit dem Dresdner Polizei aus der Welt geschafft wird!“

Das, was der Reichsberger „Vorwärts“ schreibt, ist auch unsere Meinung. Die sächsische Regierung als auch

der Dresdner Polizeipräsident schweigen noch immer. Sie geben keine Auskunft darüber, ob Wegbrod im dienstlichen Auftrag in der Tschechei war, ob

das Verbrechen in Verbindung mit seiner berufsmäßigen Jagd nach Kommunisten erfolgte.

Man gibt keine Auskunft über den angeblichen „Offizier“, dessen Signalement der Reichsberger „Vorwärts“ enthüllt, und es wird verschwiegen, welche Mission der Dresdner Regierungsrat in Reichenberg zu erfüllen hatte. Die sächsische Regierung wird darauf antworten müssen. Um in diesen Polizeispitzel Licht zu bringen, hat die kommunistische Landtagsfraktion an die Regierung folgende Anfrage gerichtet und um sofortige schriftliche Beantwortung ersucht:

Anfrage.

Wie aus der Tagespresse bekannt ist, wurde in Grottau in der Tschechei der Oberwachmeister der Dresdner politischen Polizei Wegbrod wegen Menschenraubes verhaftet. Nach den Pressemitteilungen hatte der Beamte, der in Sachsen als der erste Vertrauensmann der politischen Polizei bekannt ist, einen Revolver, einen Totschlagger und eine Liste führender Kommunisten bei sich. Wir fragen die Staatsregierung:

- 1. Ist ihm bekannt, in wessen Auftrag und zu welchem Zweck Wegbrod in der Tschechei war?
- 2. Ist die Regierung endlich bereit, diesen Beamten dem schon mehrfach Verstoßen gegen die gesetzlichen Bestimmungen nachgewiesen wurden, von seinem Posten zu entfernen?

Angesichts der langen Vertagung des Landtages begnügen wir uns vorläufig, unbeschadet unserer Absicht, später auf den Fall wieder zurückzukommen, mit einer schriftlichen Antwort.

Kenner
und die Fraktion der Kommunistischen Partei.

Auf unsere Fragen an den Dresdner Polizeipräsidenten und das Innenministerium ist bisher keine Antwort erfolgt.

Keine Antwort — ist auch eine Antwort!

Der erste Exekutivbeamte der politischen Polizei des Sozialdemokraten Kühn ein gemeiner Verbrecher! Mit solchen Elementen wurden die revolutionären Arbeiter und die kommunistische Partei verfolgt und geht nicht nur in den Grenzen der schwarz-rot-goldenen Republik, nein, auch jenseits der Grenzpläne, im Reich der Massen- und Soldaten. Und das unter dem Regime eines sozialdemokratischen Polizeipräsidenten und Innenministers! Dabei hat der antisozialistische Schmod der SPD-Presse noch den Mut, von dem „Wüten der russischen Tschechei“ zu phantastieren.

Sozialdemokratische Arbeiter! Fordert mit uns von euren für diesen Skandal verantwortlichen Führern Klärung, fordert Antwort auf die Frage:

Was ist mit Wegbrod?

Der Zollwucher beschlossen — Die Weisse Reigen

Berlin, 14. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Annahme des Zolltarifgesetzes hat an der Warenbörsen sofort die Folge gehabt, daß die Großgrundbesitzer mit ihren Angehörigen noch mehr als bisher zurückhaltend. Die Notierungen für Weizenwaren gingen infolgedessen sofort um zwei bis drei Mark in die Höhe. Zugleich werden von den amerikanischen Börsen steigende Notierungen gemeldet, so daß also den deutschen Zollrenten schon jetzt die günstigsten Möglichkeiten haben, den blauen Extraprofit aus dem Zollraubgeschäft zu realisieren.

Der Index steigt!

Berlin, 14. August. (Telefon.) Die auf den Freitag den 12. August berechnete Großhandelsindex des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 5. August um 122,8 auf 124,2 Prozent gestiegen.

Die Zeitwerte in Bonn entfenden eine Ruhand-Delegation

Bonn, 14. August. (Eig. Drahtbericht.) Eine Delegationsversammlung der örtlichen Werte Zeit (Delegationsfraktion) hat beschlossen, eine Delegation nach Gesamtdeutschland zu entsenden.

Arbeiter zu Ehren der Zollwucherer hingeschlachtet!

Berlin, 14. August. (Eig. Drahtbericht.) Die SPD. hatte für gestern Abend große Protestdemonstrationen gegen das Zollgesetz nach 5 Plätzen Berlins einberufen. Viele Tausende waren zu diesen Kundgebungen erschienen. Schon zu Beginn der Versammlungen merkte man, daß es sich die Polizei angelegen sein ließ, zu provozieren. Mitten aus der Menge heraus wurden zahllose Arbeiter, besonders rote Frontkämpfer, verhaftet. Der sündlich aufgesetzte Blutdurst von besonders ausgesuchten Ueberfallkommandos konnte sich jedoch erst beim Abmarsch der Arbeiter austoben. Aus Grund einer Verhärzung des SPD-Polizeipräsidenten Grejzinska, die sich auf ein Gesetz des Jahres 1850 küt und angeblich wegen der Umtriebe der Balkenrenter in Kraft geist wurde, sich aber tatsächlich von allem Anfang an gegen die Arbeiter richtete, konnte eine monarchistische Offiziersbande ungehindert wüten.

Nach der Kundgebung auf dem Brunnenplatz im Nord-Ende von Berlin Frontkämpfer nach der Parochie. Höchlich kürzte sich an einer Straßenecke ein Ueberfallkommando auf sie, um den Zug zu sprengen. Mit Gummiknüppel und Gewehrstoßen ging die Polizei auf den Massen los, verfuhrte, dem Fahnenträger die Fahne zu entreißen, und gab.

ohne vorherige Warnung, ohne Schred. schüsse, sofort einzelne Arbeiter erschossen. Ein toter Arbeiter, der 50 Jahre alte Albert Strahburger, und 12. Ferwunde waren der „Erfolg“.

Der Abteilungsleiter des KPD. wurde verhaftet, Genosse Scholem, der eingreifen wollte, mit Gummiknüppeln geschlagen. Tausend tobt die Menge mit wilden „Straßentrottel“-Rufen weiter, wie zu den schlimmsten Postgezeiten. Beim Rückmarsch vom Landsberger Platz im Osten kam es zu ähnlichen Szenen. Als ein Wagen, der durch den Zug fuhr, angehalten wurde, schlug die Gasse dahinsinken und wollte einige Arbeiter verhaften. Als die Menge sie zu befreien versuchte, wurden durch Revolverkugeln des Offiziers zwei Arbeiter tödlich verwundet. Als der Zug trotzdem nach der Weidenwiese weiter wollte, rief die Polizei an der Frankfurter Allee wieder mit Gummiknüppeln und Kolben vor. Wieder wurde in die Menge geschossen, ein Arbeiter durch einen Revolverkugeln tödlich verwundet. Bei beiden Zusammenstößen wurden nach Polizeiangaben über 40 Arbeiter verhaftet.

Daß sich der Schieberhah Grejzinska nur gegen Arbeiter richtete, hat sich bereits am Donnerstag früh gezeigt. Versammlungen der kreisenden Bauarbeiter wurden mit Wassergewalt auseinandergetrieben, 60 Arbeiter nach Nacht gebracht.

So sorgt der sozialdemokratische Polizeipräsident Grejzinska für politische Ruhe. Jeder Versuch der Arbeiter, sich gegen die ungeheuren Pläne der Zollwucher, gegen den drohenden Hunger und das Elend zu wehren, wird von dem sozialdemokratischen Polizeipräsident brutal mit Wassergewalt niedergeschlagen. Diese Brutalität übertrifft die Methoden der monarchistischen Soldateska bei den Zollwucherdemonstrationen im Jahre 1902, als die Arbeiter wegen der Erhöhung des Weizenpreises um 2 Pf. in gemäßigten Demonstrationen ihren Willen zum Ausdruck gaben.

Der Zweck der Verfüzung des Berliner Polizeipräsidenten war offensichtlich. Wir haben bereits am Mittwoch darauf hingewiesen, daß der Berliner Polizeipräsident gerade dann eine solche Verfüzung heransucht, nachdem die SPD. die Arbeiter zu Massenemonstrationen aufgerufen hatte, bedeutete, daß er jeden Versuch, den Raubzug der Arbeiter zu stoppen, mit Wassergewalt verhindern würde. Die Stellung und die Maßnahmen des Berliner Polizeipräsidenten sind die konsequente Fortsetzung der gemeten und niederträchtigen Haltung seiner Parteigenossen im Reichstage.

Massenemonstration gegen Zollwucher in Halle

Halle, 14. August. (Eig. Drahtbericht.) Gestern Abend fand im Volkspark eine überfüllte Massenemonstration gegen die Zoll- und Steuerwucher statt. Verschiedene Redner hielten die Rede, die die Arbeiter zu Massenemonstrationen aufgerufen hatte, bedeutete, daß er jeden Versuch, den Raubzug der Arbeiter zu stoppen, mit Wassergewalt verhindern würde. Die Stellung und die Maßnahmen des Berliner Polizeipräsidenten sind die konsequente Fortsetzung der gemeten und niederträchtigen Haltung seiner Parteigenossen im Reichstage.

1.35 Meter
Kalt, 47.00;
...
1975
...
1975
...
1975
...